

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Reichenauer Handschriften - Die Pergamenthandschriften

**Badische Landesbibliothek**

**Wiesbaden, 1970**

Vorbericht

[urn:nbn:de:bsz:31-8357](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8357)

## Vorbericht.

---

Nach wiederholter Umarbeitung und manigfacher Kürzung beginnt jetzt der vor einem Menschenalter in Angriff genommene Catalog der Reichenauer Handschriften im Drucke zu erscheinen.

Der vorliegende erste Band enthält die eingehende Beschreibung der Pergament-Codices in der Reihenfolge der letzten Kloster-Signaturen, die zur Zeit der Uebergabe an die Hofbibliothek im Jahre 1805 Geltung hatten. Diese hat mein Amtsvorgänger, Herr Geheime Rat Dr. WILHELM BRAMBACH im I. Bande dieser Veröffentlichungen (1891) S. 18—23 sachkundig und bündig geschildert.

Ueber die Oeconomie meiner Bearbeitung erlaube ich mir einige Bemerkungen vorzuschicken.

Abgesehen von den Collectivüberschriften über den Gehalt jedes Stückes, die, wie die Bezeichnung der Blattseiten, der Uebersichtlichkeit halber, fett gedruckt sind, laße ich jede Handschrift gleichsam selbst von sich reden. Alles, was ich aus dem Wortlaute im Texte angeführt habe, ist in Antiqua gedruckt; in derselben Schriftgattung sind Runen und tironische Noten transcribiert; hebraeische Currentschrift ist in punctierte Quadratschrift umgeschrieben. Majuskel ist, mit Ausnahme der Anfangsbuchstaben von Sätzen und Eigennamen, zur Minuskel geworden. Ligaturen sind in ihre Elemente aufgelöst. Um auch dem der Palaeographie unkundigen Leser die unbehinderte Lesung zu ermöglichen, sind sämtliche Compendien in *Cursiv*schrift aufgelöst, in welcher auch die Erläuterungen und litterarischen Nachweise des Verfaßers gegeben sind.

Dem Misstande gegenüber, daß manche Bände teils nur lückenhaft erhalten, teils vom Buchbinder arg verbunden sind, ist der Untersuchung der Blätterlagen besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Auf diese Weise ist jede Lücke sofort erkennbar, ja mancher Codex, der bis jetzt als Einheit gegolten, hat sich als willkürliches Conglomerat disparater Blattreihen und verschiedener Bände herausgestellt.

Der zweite Band wird die Papier-Codices und die Bruchstücke umschließen, die aus Einbänden, Deckeln und Falzen von Reichenauer Handschriften und Drucken sich noch gewinnen ließen. Dann folgen zu beiden Bänden erschöpfende Indices, die auch auf Besonderheiten der corpusmäßig oder in einer bestimmten Recension überlieferten Werke Rücksicht nehmen, wie z. B. in den liturgischen Büchern, wo die einzelnen Hymnen und die für die Textgeschichte wichtigen Homilien und Heiligenleben aufgezählt werden. *Ἀνώνυμα* und *ἀδέσποτα* sind nach ihren Anfangsworten gebucht.

Diesen zweiten Band sollen drei Anhänge beschließen.

I. Concordanzen oder Uebersichten über frühere Aufstellungsarten und Signaturen der Handschriften im Vergleich mit den dermaligen.

II. Verzeichnis der Lücken und Defecte.

III. Die älteren Bücher-Inventare, die vom Jahre 822 ab auf der Reichenau geführt wurden und die bei T. Neugart, M. Ziegelbauer und zuletzt in G. Beckers *Catalogi bibliothecarum antiqui* gedruckt stehen, in neuer kritischer Ausgabe.

Die seither teils der Stiftsbibliothek von St. Gallen, teils der Constanzer Dombibliothek zugewiesene 'Summa librorum qui hic habentur' (Becker n. 15) aus der Mitte des neunten Jahrhunderts konnte ich mit Bestimmtheit auf unsere Reichenau deuten.

So ziemlich überall hin in Europens hervorragende Bibliotheken ist altes Reichenauer Gut verschlagen worden, die Fälle nicht einmal gerechnet, wo bestellte Arbeit und Geschenke für Fürsten und Äbte die Werkstatt der Insel verlassen musten.

Nicht bloß in unserem engeren Vaterlande (außer dem eben berührten Codex Lassbergianus in der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen will ich nur an den schönen Fund von Rudolf Sillib in Heidelberg erinnern) haben sich außerhalb Karlsruhe Reichenauer Handschriften erhalten, sondern auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten (Cöln, München, Stuttgart, Trier und Wolfenbüttel), in Oesterreich (St. Paul im Lavantale und Wien), in der Schweiz (Einsiedeln, Engelberg, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich), in den Niederlanden (Brüssel und Leiden), in England (Cambridge, London, Oxford und Thirlestaine House in Cheltenham), Paris unter den Colbertini der Bibliothèque Nationale, und endlich, unter den

Handschriften von Gustaf Adolfs gelehrter Tochter, der Königin Christina von Schweden, im Vatican.

Wer das Schicksal dieser also verirrt Kinder Reichenauer Muse und kunstfertiger Arbeit sich wirklich zu Herzen nimmt, muß unwillkürlich sich die Frage vorlegen: Wie wäre es möglich, dieselben dem Vaterhause wieder zuzuführen? Harmloser als eines Roland de Ravaux Gedanke an die berüchtigten Réunionskammern, erscheint dem Unterzeichneten der Plan, die zur Zeit in fremdem Besitze befindlichen Augiensens durch photographische Aufnahme in natürlicher Größe und Festlegung durch unveränderlichen Lichtdruck nachzubilden. Die beteiligten Bibliotheken dürften in diesem Falle, wo es sich um die Reconstruction der geistigen Schätze einer der ruhmwürdigsten Culturstätten des Mittelalters handelt, ihre Mitwirkung gewiss allenthalben mit Freude zusagen.

Alfred Holder.